




**WS 2:**  
**„GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT UNTER DEN  
BEDINGUNGEN VON (FLUCHT-)MIGRATION:  
PERSPEKTIVEN FÜR DIE FRÜHPÄDAGOGISCHE PRAXIS“**



M.Sc. Psych. Anna Machmer

Universität Hildesheim  
Institut für Psychologie  
Projekt KEA „Kinder entwickeln  
alltagsintegriert Sprache“





**VORSTELLUNG - REFERENTIN**



2

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

**VORSTELLUNG - TEILNEHMERINNEN**




3

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

**WÜNSCHE**



4

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## DER ROTE FADEN

- Mehrsprachiger Familienalltag
- Alltagsintegrierte SF in der Kita
- Materialsammlung




5      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## MEHRSPRACHIGER FAMILIENALLTAG

6      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## ERFAHRUNGSBERICHTE

- u.a. Elterninformation zu Mehrsprachigkeit als Ressource (ELIMAR)
  - gemeinsamer Workshop für Eltern und päd. Fachkräfte



(Machmer, 2012)

7      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## ELIMAR ELTERNINFORMATION ZU MEHRSPRACHIGKEIT ALS RESSOURCE

Vorher:

- 50% Eltern: mittlere bis starke Sorgen
- 62,5% der Eltern hatten vorher nie ein Beratungsangebot erhalten

Nachher:

- 47% Eltern: Gefühl Kinder besser unterstützen zu können
- 48% Eltern: (viel) sicherer im Umgang mit Mehrsprachigkeit (68% nach 4 Wochen im Follow-up)

8      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## MEHRSPRACHIGER FAMILIENALLTAG

- Sprachenvielfalt = Familienvielfalt
- jede Familie entwickelt ein „eigenes Rezept“
- es gibt nicht DIE eine Lösung
  
- viele unterschiedliche Möglichkeiten bringen Unsicherheit mit sich  
→ „Ist unser Weg auch der richtige?“

9      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## SORGEN UND ÄNGSTE

<b>Gruppe 1</b>	<b>Gruppe 2</b>
Eltern	Pädagogische Fachkräfte

### RATSCHLÄGE

<b>Gruppe 3</b>	<b>Gruppe 4</b>
Eltern	Pädagogische Fachkräfte

10      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## „MYTHEN UND WAHRHEIT“ ZUM THEMA SPRACHENTWICKLUNG

Stimmen die folgenden Aussagen?

- Ein- und mehrsprachige Kinder sind in ihrer Sprachentwicklung gleich schnell.
- Die Durchmischung von Sprachen bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern hat keine negativen Konsequenzen und ist ganz normal!
- Einsprachige Kinder haben weniger Sprachentwicklungsstörungen (SES) als mehrsprachige Kinder!
- Kinder sollen erst eine Sprache (Muttersprache) richtig lernen und erst dann mit der nächsten beginnen.
- Die Aufgabe der Eltern mehrsprachig aufwachsender Kinder ist es so viel Deutsch wie möglich mit ihren Kindern zu sprechen, unabhängig davon, was ihre eigene Muttersprache ist.
- Der Besuch einer Kita und der dortige Kontakt mit der Sprache reichen aus, um Deutsch zu lernen

11      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## WIE KÖNNEN PÄD. FACHKRÄFTE UND ELTERN EINE SPRACHENTWICKLUNGS- VERZÖGERUNG ERKENNEN?

- **Grobe Regel:**
  - weniger als 50 Wörter am 2. Geburtstag
  - fast keine 2-Wort Sätze
  - häufiges Benutzen von Lauten oder Gesten
  
- wichtig für mehrsprachige Kinder:
  - es gibt Probleme in beiden Sprachen, d.h. auch in der Muttersprache

12      23.02.2017      Regionalkonferenz Verden

## MEHRSPRACHIGKEIT IST...



- ... weltweit Normalität  
→ in Deutschland hat jedes 3. Kind einen Migrationshintergrund
- ... eine Chance
- ... keine Ursache einer Sprachentwicklungsstörung
- ... eine Hilfe beim Lernen einer Fremdsprache
- ... der Schlüssel zu einer bunteren Welt

13

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## WAS BRAUCHT ES, DAMIT MEHRSPRACHIGKEIT WIRKLICH EINE CHANCE IST?



14

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## GEDANKENEXPERIMENT



- „Stellen Sie sich vor, dass Sie beruflich mit Ihrer Familie nach China ziehen müssen. Mit dabei ist natürlich auch Ihr Kind (3,5 Jahre), das in China eine Kita besuchen wird.“
- angenommen, Sie können sich alles wünschen, wie könnte Ihnen und Ihrem Kind der Einstieg erleichtert werden?

15

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHFÖRDERUNG IN DER KITA



(IN ANLEHNUNG AN DAS HEIDELBERGER ELTERNTRAINING; BUSCHMANN, 2011)

- im Workshop wurden wesentliche Strategien der alltagsintegrierten Sprachförderung erarbeitet und ausprobiert

16

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## SPRACHFÖRDERLICHE GRUNDHALTUNG

- dem Interesse des Kindes folgen
- auf Augenhöhe sein (Blickkontakt)
- abwarten
- zuhören
- ausreden lassen
- interessiert nachfragen
- am Sprachstand des Kindes orientieren, ein Stück voraus sein
- Äußerungen aufgreifen und weiterführen
- deutlich sprechen, mit guter Betonung (wichtiger Wörter)
- kurze, einfache Sätze
- verbesserte Wiederholung
- **Handlungen sprachlich begleiten**

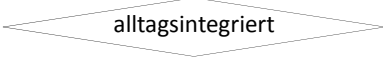
(vgl. Buschmann, 2011)

17 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

## ÜBUNG „PERSPEKTIVWECHSEL“

18 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

## Sprachbildung und -förderung erfolgen



alltagsintegriert

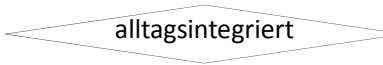
das bedeutet...

... in jedem Moment des Kita-Alltags

und sei er noch so kurz...

19 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

## alltagsintegriert



alltagsintegriert

Begrüßung      Wickeln      Frühstück      Puzzeln

Morgenkreis      Zähneputzen

Sandkasten      Malen

Mittagessen      Rollenspiel

Ausflug machen


Schaukeln      Basteln

Buchanschauen      Trösten      Singen

Verabschieden      d.h. den ganzen Tag

20 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

# FILM „FRÜHE CHANCEN“



21 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden


# FRAGEN STELLEN



- **Stellen offener Fragen**
- Was ist denn hier los?, Was passiert denn hier?, Warum?...
- **Sprachvorbild sein:**
- langsame & deutliche Aussprache,
- Kurze, korrekte Sätze,
- gute Betonung

22 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

# PRAXIS



23 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

# SCHATZKISTE MATERIAL



24 23.02.2017 Regionalkonferenz Verden

## LITERATUR

- Auer, P. (2009). Competence in performance: Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens. In Gogolin, I. & Neumann, U. (Hrsg.). *Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy* (S. 91-110). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buschmann, A. (2011). *Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual*. München: Elsevier.
- Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2016). *Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern*. 2., überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Chilla, S. (2011). Bilingualer Spracherwerb. In Siegmüller, J. & Bartels, H. (Hrsg.). *Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken* (S. 46-51). 3. Auflage. München: Elsevier.
- Fink, S. (2016). Unser Haus ist eine Insel. *Blickpunkt Jugendhilfe* 2, 32-35.
- Jenny, C. (2008). *Sprachauffälligkeiten bei zweisprachigen Kindern. Ursachen, Prävention, Diagnostik und Therapie*. Bern: Huber.
- Grimm, H., Aktas, M., Jungmann, T., Peglow, S., Stahn, D., Wolter, E. (2004). Sprachscreening im Vorschulalter: Wie viele Kinder brauchen tatsächlich eine Sprachförderung? *Frühförderung Interdisziplinär* 23, 108–117.
- Hoffmann, M. & Asquith, R. (2010). *Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien*. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer
- Hofmann, N., Polotzek, S., Roos, J., Schöler, H., (2008). Sprachförderung im Vorschulalter – Evaluation dreier Sprachförderkonzepte. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 291– 300.
- Klassert, A, Gagarina N (2010). Der Einfluss des elterlichen Inputs auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus russischsprachigen Migrantenfamilien in Berlin. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 4, 413-425.
- Machmer, A.-M. (2012). *Entwicklung und Evaluation einer Eltern-Information zu Mehrsprachigkeit als Ressource (ELIMAR)*. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Hildesheim: Institut für Psychologie.
- Matuszewski, C. (2016). Flüchtlingskinder kommen an. *Kindergarten heute* 6/7, 11-15.
- Niklas, F., Schmiedeler, S., Pröster, N., Schneider, W., (2011). Die Bedeutung des Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartengruppe für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25, 115– 130.
- Owens, R. E. (2012). *Language Development. An introduction*. 8th edition. Upper Saddle River: Pearson

25

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

## LITERATUR

- Paradis, J., Genesee, F., Crago, M. B. (2011). *Dual language development & disorders. A handbook on bilingualism & second language learning*. 2<sup>nd</sup> edition. Baltimore: Paul H Brookes Publishing.
- Place, S. & Hoff, E. (2011). Properties of dual language exposure that influence 2-years-olds' bilingual proficiency. *Child Development* 82 (6), 1834-1849.
- Rattay, P., Starker, A., Domanska, O., Butschalowsky, H., Gutsche, J., Kamtsiuris, P. (2014). Trends in der Inanspruchnahme ambulanzärztlicher Leistungen im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KIGGS-Studie – Ein Vergleich von Basiserhebung und erster Folgebefragung (KIGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt* 57 (7), 878–891.
- Romaine, S. (1995). *Bilingualism*. 2<sup>nd</sup> edition. Oxford: Blackwell.
- Scharff, Rethfeld, W. (2013). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der Sprachtherapeutischen Intervention*. Stuttgart: Thieme.
- Spiewak, M. (2014). Wir sind keine Sorgenkinder. *DIE ZEIT* 38. Abrufbar unter ZEIT ONLINE: <http://www.zeit.de/2014/38/kindheit-deutschland-erziehung> (Zugriff am 26.10.2016)
- Springer-Geldmacher, M. (2005). Rucksack – ein Programm zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Migrantenkindern vor der Schule. Berlin: E&C-Fachforum: Konzepte der frühkindlichen Sprachförderung in sozialen Brennpunkten. Dokumentation der Veranstaltung vom 9. und 10. Mai 2005.
- Gelbe Reihe des Hogrefe Verlags (Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie): <https://www.hogrefe.de/shop/leitfaden-kinder-und-jugendpsychotherapie.html>
- Videolink „Alltagsintegrierte Sprachförderung, Frühe Chancen“: <https://www.youtube.com/watch?v=pcxaBodnBIQ>

### Bilderbuch zum emotionalen Einstieg:

- Kobald, I. & Blackwood, F. (2015). *Zuhause kann überall sein*. München: Kneesebeck.

### DVD:

- „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagesbetreuung“ (AV1 Pädagogik-Filme), zu bestellen über: <https://www.av1-shop.de/>

26

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden